

Fachhochschulische Einrichtung	
Bezeichnung	Fachhochschule Kärnten
Standort/e	Villach, Klagenfurt, Feldkirchen, Spittal an der Drau
Evaluierung von - bis	27. – 29. April 2010

Das Evaluierungsverfahren wurde von der Österreichischen Qualitätssicherungsagentur (AQA) auf der Grundlage der Evaluierungsverordnung des FHR organisiert und von den folgenden Personen durchgeführt:

Mitglieder des Review-Teams		
Herkunft	Name	Institution / Unternehmen
Akademische Leitungsfunktion	Univ.-Prof. Dr. Axel Hunger	Fachbereichsleiter an der Fakultät für Ingenieurwissenschaften der Universität Duisburg, Fakultätsbeauftragter für Internationale Studienangelegenheiten
Hochschulinterne Qualitätssicherung	Prof. Mag. Dr. Andreas Breinbauer	Vizerektor der Fachhochschule bfi Wien, Leitung des Studienganges Logistik und Transportmanagement
Wirtschaft / Non-Profit-Unternehmen	Dipl. Ing. Karina Breitwieser MSc	Waagner-Biro Stahlbau AG
Studentisches Mitglied	Thomas Tomkin	FHS St. Gallen

Veröffentlichung

Zusammenfassung Evaluierungsbericht des Review-Teams

Das Review-Team hatte den Eindruck, dass an der Fachhochschule Kärnten das akademische Personal (Rektorat/Lehr- und Forschungspersonal) sowie die Verwaltung, insbesondere die Geschäftsführung, sehr kompetent und engagiert arbeitet. Es herrscht eine offene, partnerschaftliche Kultur und das Bestreben permanent an der Qualitätsverbesserung zu arbeiten. Die Fachhochschule hat einen guten Entwicklungsstand erreicht, der im Folgenden bzgl. der einzelnen Evaluierungsthemen beschrieben ist.

Strategie und Organisation

Das Review-Team gewann den Eindruck einer positiven Kommunikationskultur, die eine direkte Auseinandersetzung und Abstimmung erlaubt und damit einen Weg zum Erreichen einer gemeinsamen Zielsetzung bietet. An den Schnittstellen sollte Klarheit geschaffen werden, etwa mit einem Organigramm und einer schriftlich dargelegten Aufgaben- Kompetenzabgrenzung der einzelnen Einheiten. Ein strukturiertes Informationsmanagement mit Bündelung und Durchgängigkeit der Kommunikation würde die Strategieumsetzung wesentlich unterstützen und helfen, Verunsicherungen unter Mitarbeitern und Studierenden zu vermeiden.

Angesichts der Vielschichtigkeit der Problemstellungen und Heterogenität der Zielsetzungen wird in strategisch wichtigen Belangen eine klare Festlegung von vereinheitlichenden Maßnahmen und deren Bekanntgabe durch Rektorat und Geschäftsleitung empfohlen. Ein strukturierter, präzise ausformulierter und allen Beteiligten zugänglicher Maßnahmenkatalog könnte, in Kombination mit einem auf geeigneten Kennzahlen basierendem strategischen Controlling, die weitere Entwicklung der FH Kärnten deutlich stärken.

Von hoher Bedeutung ist eine Konsolidierung der Standortfrage. Dies erfordert deutliche Klarstellungen und Bekenntnisse zur Langfristigkeit des Engagements von außen. Konsequenterweise müssen diesen Entscheidungen Umsetzungen entsprechender infrastruktureller, bereits geforderter Maßnahmen durch die Standortgemeinden folgen.

Qualitätssicherung

Das Bild der Qualitätssicherung hat zwei Seiten: einerseits wird an der FH auf vielen Ebenen eine umfangreiche Sammlung von Fakten als Basis für die Qualitätssicherung erhoben; andererseits fehlt es an einer übergeordnet organisierten Verarbeitung und Auswertung dieser Daten. Die Zuständigkeiten für das Qualitätsmanagement sind sehr wohl definiert und in Organisationsformen ausgedrückt; die Qualitätssicherung wird z.Z. jedoch vorrangig auf der Ebene der Studienbereiche vorgenommen. Der Einsatz eines übergeordneten Qualitätsmanagement-Modells ist in Vorbereitung, wodurch die strategischen Ziele dieses Qualitätsmanagement aus übergeordneter Sicht verfolgt werden sollen. Systematischen Verbindungen zwischen diesen Aktivitäten der Studienbereiche und der höheren Ebene sowie den strategischen Zielen sind ebenso anzustreben, wie die Umsetzung des Modells auf der operativen Ebene.

Es wird empfohlen, eine umfassende Standardisierung vorzunehmen, die der aktuellen Heterogenität entgegen wirkt und begründete, umsetzbare Entscheidungen für die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den räumlich und fachlich weit entfernten Standorten ermöglicht. Zudem würde dies dazu beitragen, das Profil der FH Kärnten in der Außendarstellung und gegenüber ihren Stakeholdern zu stärken.

Studium und Lehre

Entwicklung und Weiterentwicklung der Studiengänge findet an der FH Kärnten unter vergleichsweise unsicheren Rahmenbedingungen statt. Aktuell wird das Angebotsportfolio der Studienprogramme um den weitreichenden Bereich der Berufe der Medizinisch-technischen Dienste und des Hebammenwesens ausgebaut. Als besondere Herausforderung muss die Einhaltung des Hochschulentwicklungsplanes bei sinkendem bzw. schwankendem Budget gesehen werden.

Die akademische und administrative Betreuung und Unterstützung der Studierenden wird als angemessen bezeichnet. Das Bemühen der Fachhochschul-Leitung - trotz der schwierigen Randbedingungen - bestmögliche Studienbedingungen für die Studierenden zu schaffen, ist deutlich erkennbar. Von den AbsolventInnen werden die Strukturiertheit des Studiums, das hohe und fordernde Niveau der Lehrveranstaltungen, der Praxisbezug und die guten Chancen am Arbeitsmarkt hervorgehoben. Aufnahme- und Anerkennungsverfahren sind klar definiert und öffentlich kommuniziert.

Das Review-Team hatte den Eindruck, dass das Team der Studienbereichs-administration hoch kompetent und engagiert arbeitet. Um diese Personen halten zu können, werden zusätzliche Weiterbildungsmaßnahmen und weitere Maßnahmen zur Erhaltung der derzeitigen hohen Motivation empfohlen.

Die derzeitige zumindest noch formelle Befristung der Studienbereichsleiterpositionen auf lediglich vier Jahre wird im Hinblick auf Kontinuität als ungünstig empfunden.

Angewandte Forschung & Entwicklung

Im Kerngeschäft der Fachhochschule ist die Umsetzung von Drittmittelvorhaben angesiedelt; als Alternative dient eine Forschungsgesellschaft, die als GmbH eigenständig agiert.

Neben dem von Natur gegebenen Ziel, F&E-Projekte abzuwickeln, wird angestrebt, die verschiedenen Standorte und Fächer der FH Kärnten über die Aktivitäten zu F&E zu vernetzen. Die Bereitstellung zentraler Mittel in nennenswerter Höhe zum Erreichen dieser Ziele belegt, dass es hierbei nicht nur um Visionen, sondern auch um deren effiziente Umsetzung geht.

Der Ausschuss für Forschung und Entwicklung hat eine Reihe strategischer Maßnahmen zur Stärkung dieser Ausrichtung entwickelt, denen die Gutachter große Wirksamkeit beimessen. Ihre konsequente Umsetzung ist von großer Bedeutung für die Entwicklung der FH Kärnten. Zusätzlich wird ein Wissenstransfer nach außen aufgebaut, wobei zuerst die Region, teils auch andere Länder, ins Auge gefasst werden. Diese strategische Zielsetzung wird als klug gewählt und zukunftsweisend gesehen.

Der Transfer der Forschungsergebnisse in Studium und Lehre erfolgt insbesondere im Bereich der Master-Studiengänge. Hier wird eine wechselseitige

Befruchtung zwischen der Einwerbung ambitionierter Master-Studierender sowie der Umsetzung interessanter Forschungsthemen gesehen.

Lehr- und Forschungspersonal

Durch die Errichtung der Institution einer Kollegialen Hochschulleitung wurde ein Gremium zur ausgewogenen und transparenten Behandlung aller fachhochschulspezifischen Angelegenheiten geschaffen. Ein aussagekräftiges Organigramm würde es erlauben, die Vorstellungen zur Organisation der Fachhochschule im Innen- wie Außenverhältnis besser verständlich zu machen.

Das Verhältnis von nebenberuflichen LektorInnen zu den hauptberuflichen LektorInnen kann als ausgewogen gesehen, werden, ca. die Hälfte aller Lehrveranstaltungstunden werden von hauptberuflichen LektorInnen abgedeckt. Von den hauptberuflichen LektorInnen bzw. den StudienbereichsleiterInnen werden teilweise beträchtliche Forschungsleistungen erbracht und/oder koordiniert.

Die FH Kärnten hat mit der Heranbildung wissenschaftlicher Nachwuchskräfte einen bedeutenden Schritt hinsichtlich der Forschungsfähigkeit getan. Das Review-Team unterstützt die Ansätze der Fachhochschul-Leitung, transparente Anrechnungsprozesse für die Anerkennung von Forschungsleistungen im Rahmen der Arbeitsverpflichtung zu schaffen und zu erweitern.

Internationalisierung

Die Fachhochschule hat am Standort Villach das „International Office“, ein Büro für internationale Angelegenheiten als zentrale Servicestelle für die Studienbereiche eingerichtet. Die Internationalisierung an sich findet in den einzelnen Studienbereichen statt. Die umgesetzten Maßnahmen unterscheiden sich nach Studienbereichen. Es finden sich Erasmus-Netzwerke mit abgestimmten Curricula, Berufspraktika im Bachelor-Bereich sowie Angebote internationaler Master-Studiengänge.

Die Finanzierung dieser Maßnahmen erfolgt vorrangig über Drittmittel, die von den Studienbereichen aus unterschiedlichen Quellen eingeworben werden. Die Fachhochschule hat zusätzlich Mittel für die Einrichtung des internationalen Büros bereit gestellt und belegt damit die Bedeutung dieses Bereichs.

Ausländische Studierenden und Studierendenmobilität sind im üblichen Maße gegeben. Hervorzuheben ist die in einzelnen Bereichen gegebene internationale Mobilität von Lehrenden, die auf elegante Weise die Probleme der Kosten und des Lehrdeputats löst. Die internationalen Master-Studiengänge sind für die FH von großer Bedeutung: sie erhöhen die Sichtbarkeit der Institution im Ausland und stellen eine wertvolle Basis für die noch weiter zu entwickelnde Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten dar.

Finanzen und Infrastruktur

Der gesamte Budgetierungs- und Kostenverfolgungsprozess wird sehr gut gemanagt. Als Basis für eine effektive Umsetzung einer mittel- bis langfristigen Strategie ist eine höhere Finanzautonomie und eine höhere Finanzierungssicherheit erforderlich. Entscheidend hierfür sind längerfristige Finanzierungsverträge. Weiterhin könnte die Finanzierungssicherheit auch durch eine höhere Unabhängigkeit von den Standortgemeinden (Umschichtungen im bestehenden

Finanzierungsmodell oder Einbindung aller Kärntner Gemeinden) erzielt werden. Wünschenswert für eine effizientere Steuerung der Kosten wäre auch eine Vergrößerung der Flexibilität, welche durch ein fixes Jahresbudget und größere Freiheiten im Umschichten von budgetierten Mitteln erreicht werden könnte. Die Infrastruktur für Forschung und Lehre kann als sehr gut bewertet werden, die Verbesserung der studentischen Infrastruktur wird aber als erforderlich gesehen.

Gesamteindruck

Die FH Kärnten hat eine positive Entwicklung hinter sich. Ihre Leitung hat die Rahmenbedingung für den Betrieb der FH klar erkannt und auch sinnvolle Konsequenzen gezogen. Die FH Kärnten wird von den Gutachtern als erfolgreich betrachtet, die Gesprächspartner hatten sich beim Audit sehr offen, ehrlich und engagiert gezeigt, was die Basis für eine positive Zukunft darstellt.

Diese Entwicklung wurde von der Spitze effizient geleitet und von den Studienbereichen engagiert aufgebaut. Allerdings hat sich hierbei eine hohe Heterogenität auf nahezu allen Ebenen ergeben. Damit steht die FH Kärnten nunmehr vor einem Umbruch: Sie muss es schaffen, die heterogen gewachsenen Strukturen durch klare Regeln und Strukturen sowie festgelegte Kompetenzen in einen dauerhaft stabilen Betrieb zu überführen. Sie sollte ihren Regionalbezug als besondere Chance sehen und insbesondere selbstbewusste Forderungen an ihre Partner im direkten Umfeld stellen zur Schaffung gesicherter Bedingungen für eine weitgehend selbstbestimmte Entwicklung.